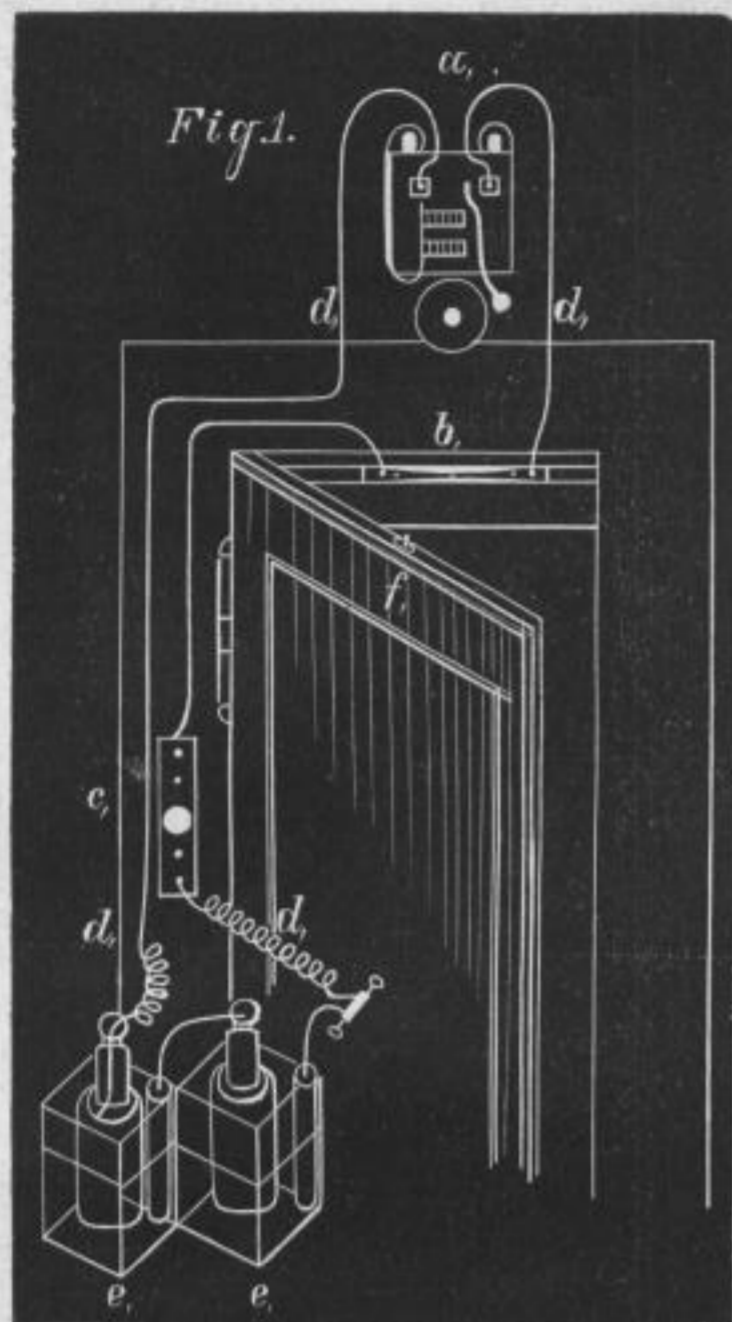
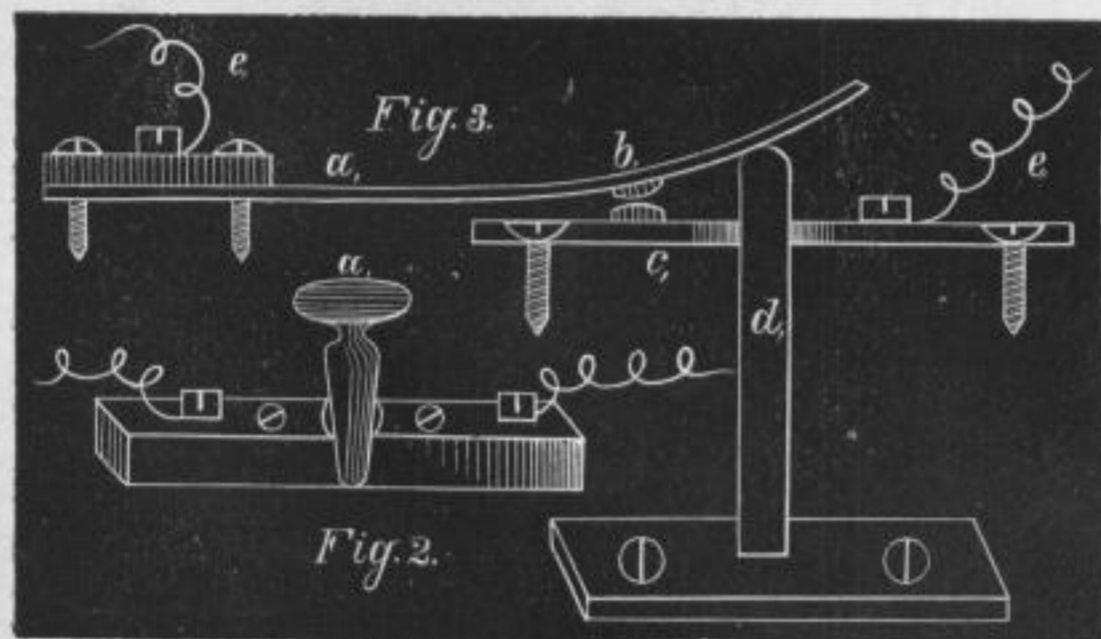


damit es auch dem Minderbemittelten zugänglich sei, sein Hab und Gut für einen geringen Preis zu schützen. Dieser Kontakt kann bei jedem beliebigen Fenster oder Thüre angebracht und in alle Räume des Hauses geführt werden, wohin man es nur haben will, und kostet bei eigener Anfertigung inclusive Material höchstens 15 bis 20 Mark; gewiss eine geringe Aus-



gabe, wenn man Augenzeuge einer solchen That sein kann. Wie angenehm ist es, wenn man ruhig schlafen kann und bei herannahender Gefahr geweckt wird. In keinem Geschäfte sollte diese Vorrichtung fehlen, zudem die Erhaltungskosten sehr gering sind.

Fig. I stellt die Totalansicht einer Thür-Versicherung dar; a ist der Rufer oder Glockenapparat, b der Kontakt; die beiden Kontaktfedern sind im ersten Drittel von der Thürangel



entfernt im Thürfalze anzubringen, die Federn sind in das Holz einzulassen und so anzuschrauben, dass die beiden mit Platin versehenen Berührungspunkte, wenn die Thüre offen ist, fest aneinander liegen. Für die untere Feder ist im Holz ein freier Spielraum zu schaffen, damit dieselbe, wenn die Thüre zugemacht wird, durch eine in der Thüre anzubringenden Stellschraube f abgedrückt werden kann. Wird die Thüre geöffnet, so läutet der Signalapparat so lange fort, bis sie wieder geschlossen wird. c ist ein Ausschalter, um die Thüre

öffnen zu können, ohne dass der Signalapparat läutet, mittelst welchem man die Leitung beliebig unterbrechen kann. dd ist die Drahtleitung, ee sind zwei Elemente.

Fig. II ist ein Ausschalter mit Stöpselvorrichtung, aus Messing gearbeitet, um die Leitung zu unterbrechen oder zu verbinden; sobald der Stöpsel a entfernt wird, ist der Strom unterbrochen.

Fig. III ist ein Laden-Kontakt in natürlicher Grösse: a eine Feder, aus hartem Messing zugerichtet; dieselbe ist mit einem Platinblättchen b versehen, c ist der untere Theil, ebenfalls mit Platin versehen, d ein Stahlbolzen, welcher in ein Messingstück eingienietet ist, ee sind die Drahtenden zu der Leitung.

Diese Vorrichtung leistet gute Dienste und habe schon mehrere in Thätigkeit gesetzt; auch bin ich bereit, alle Arten von Kontakte, sowie Material auf Wunsch billig zu liefern und Auskünfte gegen Entschädigung des Porto gern zu ertheilen.

Ferd. Manger in Leitmeritz.

Frage- und Antwortkasten.

700. H. S. in R. a) Woher bezieht man lampenartige Nachthuhren mit runder Milchglaskugel, auf welcher die Zahlen angebracht sind und die sich dreht?

b) Woher sind Schaustücke zu beziehen?

701. O. in L. Woher bezieht man sehr gute Schneidediamanten zum Wiederverkauf? Der Diamant muss gut geschliffen sein und einen ordentlichen Schnitt machen.

702. E. in D. Welches wäre wol das geeignetste Mittel, den Frost aus den Händen zu entfernen, resp. wie kann man demselben vorbeugen, wenn man ihn überhaupt schon gehabt?

Zu Frage 691. Ein ehemaliger Lehrkollege von mir, welcher vor einem Jahre nach Amerika ging, hatte sich kurz vorher einen Rollstuhl von den Herren Reiss & Comp. in Berlin kommen lassen. Da er denselben noch gar nicht gebraucht und keinen Zoll darauf zahlen wollte, liess er mir denselben zum Verkaufe zurück. Derselbe ist in rothem Leder-Etui mit der Aufschrift „Tour à Pivoter I. Qualität“ versehen, sind dazu zwei Spitzen, Sekundenlager und Zapfenmaass, und verkaufe ich denselben für Mark 25,50.
C. Sündermann, Frankfurt a/O.

Zu Frage 697. Die beste Methode, um matte Goldsachen zu reinigen, ist die bereits von Herrn Kollegen F. Manger in Nr. 40 des Journals angegebene. Man nimmt also: 2 Loth doppelt kohlen-saures Natron, 1 Loth Chlor-kalk und 1 Loth Salz, und löst dieses in nicht ganz 1/4 Liter Wasser auf, nehme eine reine Bürste und wasche den Gegenstand aus, aber nur einige Sekunden, spüle den Gegenstand zweimal in reinem Wasser ab und lege ihn einige Stunden in reine trockene Sägespähne. Nachdem kann man den Gegenstand noch mit feiner Seidenwatte abreiben.

R. Pfeffer, Uhrmacher u. Juwelier in Würzburg.

Briefkasten.

Herrn W. Weber in ? Es hängt davon ab, in welcher Eigenschaft Sie die Schule besuchen wollten. Als Schüler haben Sie allerdings einen Kursus von 2 Jahren mitzumachen, jedoch steht es Ihnen frei, als „Gast“ sich aufnehmen zu lassen, sodann können Sie den Besuch nach Gefallen ausdehnen oder beschränken. Wir unsererseits würden Ihnen empfehlen, falls Sie die volle Segnung der Schule geniessen wollen, als Schüler einzutreten und mit grösstem Eifer den vollen Kursus durchzumachen. Jede Halbheit taugt Nichts, am allerwenigsten in Bezug auf Wissen; übrigens hat die Erfahrung bereits gelehrt, dass junge Leute, die sich als Gäste angemeldet, sich später als Schüler aufnehmen liessen. Das Schulgeld beträgt für das erste Jahr Mk. 100, für's zweite Mk. 75 und für ein event. drittes Jahr Mk. 50 und ist vierteljährlich voraus zu entrichten.

Die Gäste haben ein Schulgeld von Mk. 60 für das erste, 15 Mk. monatlich für's zweite, 12 Mk. für's dritte und 9 Mk. für das vierte Vierteljahr (im Voraus) zu entrichten. Sollten Sie noch nähere Auskunft wünschen, so wollen Sie sich an Herrn M. Grossmann, Vors. des Aufsichtsrathes in Glashütte wenden, Derselbe wird Ihnen bereitwilligst die besten Auskünfte ertheilen. Falls Sie in Ihrem geehrten Schreiben die Ortsangabe nicht vergessen hätten, würden wir Ihnen auf brieflichem Wege geantwortet haben.

Herrn J. K. in Marktheidenfeld. Bezüglich Ihrer Anfrage haben wir die hiesige Postdirektion um Auskunft gebeten, sind jedoch dahin verwiesen worden, uns an das Oberpostamt in Würzburg zu wenden, dasselbe ist am besten in der Lage, über die betreffende Reklamation Auskunft zu ertheilen. Auch wurde uns angedeutet, dass schon das betr. Schriftstück Aufklärung darüber bieten müsste, für welche Tour die Nachzahlung der ungenügenden Frankatur erfolgt sei. Uebrigens käme dies manchmal vor, dass ungenügend frankirte Postsendungen in Versandt kommen und nachträglich der Rest eingefordert wird. Wollen Sie sich daher gefl. an die Würzburger Postdirektion wenden. Besten Gruss!